

# Rebbau Spiez Genossenschaft; Weinbau im alpinen Raum

## Zusammenfassung Modul 5 – Diploma-Arbeit

### Motivation

Überall auf der Welt gibt es kleine Weinbauregionen, welche wegen ihrer geografischen Lage oder der Höhenlage im klimatischen Grenzbereich liegen in dem Weinbau noch möglich ist. In der Schweiz betrifft dies vor allem Regionen in Höhenlagen am Alpenrand, im Jura oder in den Alpentälern. Das Weinbaugebiet Spiez am Thunersee liegt am Alpenrand. Die Rebberge liegen in einer Höhe von 560 bis 680 m.ü.M. Hinzu kommen veränderte klimatische Bedingungen, welche von den Verantwortlichen Innovation, Flexibilität und Anpassung erfordert. Das Umweltbewusstsein hat sich bei vielen Menschen in letzter Zeit verändert. Es werden Produkte bevorzugt, welche umweltschonend und mit möglichst wenig oder keinem Pestizideinsatz angebaut und weitgehend ohne Weinbehandlungsstoffe produziert werden. In vielen Alpenrandregionen hat der Weinbau keine oder nur eine unbedeutende Tradition, Kultur und Unterstützung. Die Weinbauinfrastruktur ist vielfach ungenügend und die politische Unterstützung sowie das Verständnis der Bevölkerung für Rebbauanliegen sind gering. Im Weiteren fehlt eine Lobby, welche unterstützend wirkt. Dies stellt Weinbaubetriebe am Alpenrand, wie die Rebbau Spiez Genossenschaft, vor grosse Herausforderungen.

### Fragestellung

In dieser Arbeit wird

- die Einordnung des Rebbaus von Spiez im nationalen, kantonalen und regionalen Gefüge dargestellt
- die Herausforderungen bezüglich des Wetters, der Witterung, des Klimas sowie der Lage analysiert
- die Geschichte des Rebbaus in Spiez aufgezeigt
- der Rebbau, die Rebsorten und die Oenologie beschrieben
- Infrastrukturelle und kulturelle Fragestellungen ergründet

### Methodik

Der Einstieg in die Thematik erfolgte mit der Beschaffung von Fachliteratur über den Weinbau in der Schweiz, dem Kanton Bern und demjenigen in Spiez. Es folgten Recherchen über die Geschichte der Gemeinde und des Weinbaus in Spiez, um die Tradition und Kultur des Rebbaus in Spiez einzuordnen. Grundlagen wurden auch betreffend Geologie und Topografie beschafft. Ein wichtiger Teil beinhaltet das Studium und die Auswertung von Wetter-, Witterungs- und Klimadaten von Meteoschweiz und dem Deutschen Wetterdienst. Der Rebbau in Spiez wurde anhand von Literatur, vielen Gesprächen und Besuchen beim Rebbau in Spiez sowie elektronischen Kontakten und Abklärungen erforscht. Parallel dazu erfolgten Abklärungen betreffend infrastrukturellen und kulturellen Fragestellungen. Abschliessend wurden auch noch die Entwicklung und die Zukunft des Marktes abgeklärt.

### Inhalt

Die Arbeit soll einen Überblick über die spezielle Ausgangslage und die Herausforderungen des Weinbaus am Alpenrand am Beispiel von Spiez geben. Eingangs wird das Weinland Schweiz und der Weinbau im Kanton Bern beschrieben. Dies lässt eine bessere Einordnung

des Rebbaus Spiez Genossenschaft zu. Aussagen werden zu den speziellen klimatischen Bedingungen und der besonderen Lage gemacht und mit Daten und Diagrammen dokumentiert. Der Rebbau, die Rebsorten und die Oenologie werden beschrieben. Zwei wichtige Bereiche bilden die kulturellen und die infrastrukturellen Eigenheiten. Die Rollen der Politik, der Behörden und der Bevölkerung werden analysiert. Zum Schluss erfolgt eine kurze Analyse zum Markt.

### **Fazit**

Seit dem Neubeginn im Jahre 1927 hat die Rebbau Spiez Genossenschaft eine interessante Entwicklung vollzogen. Der Betrieb ist organisch gewachsen, hat sich weiterentwickelt und laufend den Klimaveränderungen sowie den veränderten Markt- und Umweltbedingungen angepasst. Der Anbau von Piwi-Sorten bei Remontierungen und begrünte Rebberge im ökologischen Gleichgewicht (Biozönose) sind ein Gebot der Stunde. Die Erfolge der Piwi-Sorten gegenüber den traditionellen Rebsorten in Jahren mit schwierigen Witterungsbedingungen sowie die guten Verkaufszahlen von Piwi-Weinen belegen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Die einmalige alpine Lage am See gilt es als USP auszunutzen und zu vermarkten.

Die Rebbaugebiete am Alpenrand haben spezielle Voraussetzungen. Meist handelt es sich um kleine Rebbaugebiete mit wenig im Rebbau tätigen Firmen sowie einer fehlenden Lobby. Entsprechend fehlen die wünschenswerte Unterstützung und das nötige Verständnis für die speziellen Rahmenbedingungen des Rebbaus. Alpenrandgebiete sind von besonderen Wetterlagen und Witterungsbedingungen betroffen. In dieser kleinräumigen Landschaft sind die Klimaveränderungen noch stärker spürbar als in anderen grossräumigeren Regionen, was in allen Bereichen ausserordentliche Massnahmen erfordert. Der basierend auf der Vision 2025 eingeschlagene Weg muss konsequent weiterverfolgt werden.

Um die Betriebsstrukturen und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, ist ein Neubau nach den neusten Erkenntnissen und Standards erforderlich. Auch wenn mit Investitionskosten von mindestens CHF 6 Mio. gerechnet werden muss, zahlt sich dies innert Kürze aus.

Die fehlende Tradition gegenüber grossen Weinbauregionen widerspiegelt sich in weniger Verständnis und Toleranz sowie geringerer politischer und finanzieller Unterstützung. Die Verantwortlichen tun gut daran, den vorhandenen Spielraum auszunutzen und Überzeugungsarbeit zu leisten. Die Unterstützung der Politik und der Behörden ist unabdingbar, um den Fortbestand des Rebbaus zu sichern und dieses einmalige Kulturgut für die Zukunft zu erhalten. Nur so können die notwendigen raumplanerischen Massnahmen sowie allenfalls Anpassungen der Zonenbestimmungen umgesetzt werden. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung, um eine zeitgemässe und zweckmässige Infrastruktur mit guten Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die vermuteten, speziellen Herausforderungen für den Weinbau am Alpenrand in Spiez haben sich bei der Ausarbeitung der Diplomarbeit bestätigt. Überraschend waren gewisse Erkenntnisse zum Klima, welches stärker von der Norm abweicht als in anderen Regionen. Die infrastrukturellen und kulturellen Probleme in einer Region mit wenig Rebbautradition hat sich bestätigt. Ebenso hat sich die Annahme, dass in dieser speziellen Konstellation in allen Bereichen ausserordentliche Massnahmen erforderlich sind, bestätigt.